

# Feste Ansprechpartner für den Jugendbeirat

Osterholzer Beiratsmitglieder Wolfgang Haase und Nils Kuhlmann wollen Gremium unterstützen

VON SOLVEIG RIXMANN

**Osterholz.** Die Mitglieder des Jugendbeirates Osterholz hatten in der Vergangenheit über fehlende Unterstützung, besonders durch den Beirat, geklagt. Jetzt bekommen sie feste Ansprechpartner: Nils Kuhlmann (SPD) und Wolfgang Haase (SPD).

Der Jugendbeirat Osterholz soll auch die Strukturen des Beirates kennenlernen, daher waren die Jugendlichen zur jüngsten Sitzung des Fachausschusses für Soziales und Jugend eingeladen. „Ich finde es sehr gut, dass sie sich entschieden haben, den Jugendbeirat an einen festen Ausschuss anzudocken“, sagte Heike Blanck, die im Auftrag der Senatskanzlei die Einrichtung von Jugendbeteiligungsprojekten unterstützt. Sie schlug vor, die Jugendlichen aber nicht zu jeder Sitzung, sondern nur zu solchen mit für sie relevanten Themen einzuladen, denn die Jugendlichen seien im Abitur und hätten lange Schule. Auch Heike Blanck sprach sich dafür aus, dass der Jugendbeirat zwei feste Ansprechpersonen im Beirat

und Ortsamt bekommen sollte. Einen Wunsch, den die Jugendlichen schon mehrfach geäußert hatten.

Damit der Jugendbeirat, der zurzeit nur noch aus vier Mitgliedern besteht, vernünftig arbeiten kann, braucht es mehr als nur Ansprechpartner. Um genau zu gucken, welchen Rahmen und welche Bedingungen der Jugendbeirat brauche, wolle sie sich demnächst mit dem Jugendbeirat, Birute Freimuth von der St. Petri Kinder- und Jugendhilfe und Streetworker Mutlu Ersan vom Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit beraten, kündigte Blanck an.

Lobend erwähnte sie die Unterstützung des Jugendbeirates durch Streetworker Mutlu Ersan und dessen ehrenamtliches Engagement. „Zu seiner Arbeitsplatzbeschreibung gehört es in keiner Weise, dass er den Jugendbeirat begleitet“, betonte Heike Blanck.

Beiratsmitglied Wolfgang Haase lobte, dass es immer noch einige Menschen gebe, die am Jugendbeirat festhielten. Das Auf und Ab zeige, dass der Jugendbeirat kein

Selbstläufer sei. „Da muss immer wieder jeder Jahrgang daran arbeiten, dass diese Institution sich in den Köpfen der Jugendlichen auch festsetzt“, unterstrich er. Haase hatte die Idee, einen Flyer zu drucken und in den Schulen zu verteilen. „Eine demokratische Wahl zu veranstalten, dafür ist es, meiner Meinung nach, zu spät“, sagte er.

Der SPD-Politiker sprach sich außerdem dafür aus, dass der Jugendbeirat ein festes Budget von 5000 Euro bekommen sollte zur eigenverantwortlichen Projektförderung. Sollte das Geld nicht ausgegeben werden, könnte es zum Jahresende wieder in den Topf des Beirates zurückfließen und anderweitig verteilt werden. „Es ist ein symbolischer Akt des Beirates, dieses Geld zur Verfügung zu stellen“, sagte Wolfgang Haase.

Nachdem die beiden festen Ansprechpartner aus dem Beirat gefunden worden waren, signalisierte Ortsamtsleiter Ulrich Schlüter, dass auch er bei Fragen für die Jugendlichen erreichbar ist. Für Mai haben sich Jugendbeirat und Beirat Osterholz zu einem Kennenlern-Treffen verabredet.